

2011

Qualifikationsverfahren
**Detailhandelsfachfrau/
Detailhandelsfachmann**

**Wirtschaft
schriftlich**

Serie 1/5

Pos. 5.1

Name
.....
Vorname
.....

Kandidatennummer
.....
Datum
.....

Zeit 60 Minuten für 10 Aufgaben

Bewertung Die maximal erreichbare Punktzahl ist bei jeder Aufgabe aufgeführt.
Sinngemässe Antworten sind als richtig zu werten.
Bei mehreren Antworten auf eine Frage ist die Reihenfolge der Antworten
für die Bewertung ohne Bedeutung.

Hilfsmittel Taschenrechner (netzunabhängig)

Notenskala	95	-	100	Punkte = Note 6
	85	-	94	Punkte = Note 5,5
	75	-	84	Punkte = Note 5
	65	-	74	Punkte = Note 4,5
	55	-	64	Punkte = Note 4
	45	-	54	Punkte = Note 3,5
	35	-	44	Punkte = Note 3
	25	-	34	Punkte = Note 2,5
	15	-	24	Punkte = Note 2
	5	-	14	Punkte = Note 1,5
	0	-	4	Punkte = Note 1

Total 100 Punkte

Erreichte Punkte- zahl	Note

Unterschrift der Experten/Expertinnen:

.....

Sperrfrist: Diese Prüfungsaufgaben dürfen **vor dem 1. September 2012 nicht zu**
Übungszwecken verwendet werden.

Erarbeitet durch: Autorinnen-/Autorenteam der Sprachregionalen Prüfungskommission im Detailhandel,
Subkommission Deutschschweiz
Herausgeber: SDBB, Abteilung Qualifikationsverfahren, Bern

		Anzahl Punkte																						
		maximal	erreicht																					
Pos. 5.1 Wirtschaft																								
Aufgabe 1 Grundelemente																								
<p>a) Jeder Mensch hat Bedürfnisse, wichtige und weniger wichtige. Zählen Sie vier Faktoren auf, von denen diese Bedürfnisse abhängig sind.</p> <p>1) _____</p> <p>2) _____</p> <p>3) _____</p> <p>4) _____</p>		4																						
<p>b) Entscheiden Sie, ob die folgenden Aussagen richtig oder falsch sind.</p> <table style="width: 100%; border: none;"> <thead> <tr> <th style="width: 70%;"></th> <th style="width: 15%; text-align: center;">richtig</th> <th style="width: 15%; text-align: center;">falsch</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Der Wunsch nach Anerkennung ist ein Kollektivbedürfnis.</td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Mit Hilfe der Konsumgüter werden vorwiegend Grundbedürfnisse, mit Hilfe der Investitionsgüter vorwiegend Wahlbedürfnisse befriedigt.</td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Ein Apfel ist ein Gebrauchsgut.</td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Der elektrische Strom im Privathaus gehört zu den Gebrauchsgütern.</td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Dienstleistungen sind immaterielle Güter.</td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> </tr> <tr> <td>Ökonomisches Prinzip = Prinzip des wirtschaftlichen Handelns.</td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> <td style="text-align: center;"><input type="checkbox"/></td> </tr> </tbody> </table>			richtig	falsch	Der Wunsch nach Anerkennung ist ein Kollektivbedürfnis.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Mit Hilfe der Konsumgüter werden vorwiegend Grundbedürfnisse, mit Hilfe der Investitionsgüter vorwiegend Wahlbedürfnisse befriedigt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Ein Apfel ist ein Gebrauchsgut.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Der elektrische Strom im Privathaus gehört zu den Gebrauchsgütern.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Dienstleistungen sind immaterielle Güter.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Ökonomisches Prinzip = Prinzip des wirtschaftlichen Handelns.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	3	
	richtig	falsch																						
Der Wunsch nach Anerkennung ist ein Kollektivbedürfnis.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																						
Mit Hilfe der Konsumgüter werden vorwiegend Grundbedürfnisse, mit Hilfe der Investitionsgüter vorwiegend Wahlbedürfnisse befriedigt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																						
Ein Apfel ist ein Gebrauchsgut.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																						
Der elektrische Strom im Privathaus gehört zu den Gebrauchsgütern.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																						
Dienstleistungen sind immaterielle Güter.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																						
Ökonomisches Prinzip = Prinzip des wirtschaftlichen Handelns.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>																						
Übertrag		7																						

		Anzahl Punkte	
		maximal	erreicht
Übertrag		7	
Aufgabe 2 Wirtschaftliches Handeln			
<p>Silvia hat heute von ihren Kollegen ein Bild geschenkt bekommen und möchte dieses nun rasch möglichst aufhängen. Zuerst muss Silvia dafür aber noch ein Loch in die Zimmerwand bohren.</p>			
a) Vervollständigen Sie die Sätze fallbezogen.			
Silvia handelt effektiv, wenn sie _____		1	

Silvia handelt effizient, wenn sie _____		1	

b) Arbeitet Silvia nach dem Minimal-/ oder Maximalprinzip? Begründen Sie Ihre Antwort.			
<input type="checkbox"/> Minimalprinzip <input type="checkbox"/> Maximalprinzip		1	
Begründung: _____			
_____		2	
c) Sie verkaufen 18 Apple iPods zu CHF 300.— gegen Barzahlung und 6 auf Kredit. Berechnen Sie den effektiven Umsatz.			
Umsatz: _____		1	
d) Der Umsatz nennt die durch den Verkauf eingekommene Geldsumme.			
Ergänzen Sie: Der Absatz nennt die Zahl _____.		1	
Übertrag		14	

		Anzahl Punkte	
		maximal	erreicht
Übertrag		14	
Aufgabe 3 Handelskette			
a) Ergänzen Sie die folgende Darstellung eines Absatzwegs, indem Sie die richtigen Begriffe auf den Linien notieren.			
<pre> Rohstoff ----- Grossist ----- Konsument </pre>			
		2	
b) Erläutern Sie zwei Aufgaben, die ein Grossist in der Handelskette übernimmt.			
1)		_____	

		1	
2)		_____	

		1	
Übertrag		18	

		Anzahl Punkte	
		maximal	erreicht
Übertrag		18	
<p>c) Der Grossist liefert eine Palette mit Ananas-Dosen (die Holzpalette alleine wiegt 15 kg). Es befinden sich 81 Kartons à 8 Dosen Ananas darauf. Jeder Karton wiegt 500 Gramm. Kartons und Palette machen zusammen 12.49 % des Gesamtgewichtes aus. Wie viel Gramm wiegt eine Dose Ananas-Scheiben? Runden Sie alle Teilergebnisse auf 0.1 kg genau. Der Rechnungsweg muss ersichtlich sein.</p>			
<p>Eine Dose Ananas-Scheiben wiegt _____ Gramm.</p>		6	
<p>Aufgabe 4 Landesindex der Konsumentenpreise</p> <p>a) Kreuzen Sie an, ob die folgenden Aussagen richtig oder falsch sind. Verbessern Sie zusätzlich die falschen Aussagen.</p>			
		richtig	falsch
1)	Ein Index misst die Veränderung von Grössen zu einem Basiswert während eines bestimmten Zeitraums. _____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2)	Der Warenkorb besteht aus 12 Bedarfsgruppen. Die Gruppe Bildung ist dabei die prozentual grösste Gruppe. _____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3)	In gewissen Zeitabständen werden das Basisjahr und der Warenkorb angepasst. _____	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Übertrag		27	

		Anzahl Punkte	
		maximal	erreicht
Übertrag		27	
<p>b) Paul Stieger erhält den vollen Teuerungsausgleich. Sein Monatslohn betrug letztes Jahr CHF 3'850.—. Der Landesindex stieg innerhalb des Jahres von 100.6 auf 102.5 Punkte. Berechnen Sie den neuen Jahreslohn von Paul. Das Endresultat ist auf die nächsten CHF 10.— aufzurunden. Der Rechnungsweg muss ersichtlich sein.</p>		4	
<p>c) Warum ist der Teuerungsausgleich für die lohnabhängigen Arbeitnehmer von grosser Bedeutung?</p> <p>_____</p> <p>_____</p> <p>_____</p>		2	
<p>Aufgabe 5 Kaufvertrag</p> <p>Marc Seliger aus Affoltern verhandelt im Möbelfachmarkt in Aesch über den Preis einer neuen Sitzgruppe. Nachdem ihm der Verkäufer 20% Rabatt versprochen hat, beträgt der Preis noch CHF 8'500.—. Marc möchte zuhause nochmals mit seiner Frau über den Kauf sprechen. Am nächsten Tag im Geschäft muss der Verkäufer sein ursprüngliches Angebot nach Absprache mit dem Chef zurücknehmen. Die Polstergruppe kostet nun CHF 9'000.—. Beantworten Sie dazu die folgenden Fragen:</p>			
<p>a) Marc beharrt auf dem Preis von CHF 8'500.—. Muss der Verkäufer die Sitzgruppe für diesen Preis verkaufen?</p> <p>Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/></p> <p>Begründung:</p> <p>_____</p> <p>_____</p>		1	
		2	
Übertrag		36	

		Anzahl Punkte	
		maximal	erreicht
Übertrag		36	
b)	Handelt es sich hier um Gattungs-/ oder Speziesware? Gattungsware <input type="checkbox"/> Speziesware <input type="checkbox"/>	1	
c)	Welche Form ist für diesen Vertrag vorgeschrieben? _____	2	
d)	Wo ist der gesetzliche Erfüllungsort für die Sitzgruppe? Tragen Sie den Ortsnamen ein. _____	1	
e)	Für wie viele Franken war die Polstergruppe ursprünglich ausgezeichnet? Der Rechnungsweg muss ersichtlich sein.	2	
f)	Wie hoch ist die im Kaufpreis enthaltene Mehrwertsteuer, falls sich Marc entschliesst, die Möbel für CHF 9'000.— zu kaufen? Runden Sie das Resultat auf 5 Rappen genau. Der Rechnungsweg muss ersichtlich sein.	2	
Übertrag		44	

		Anzahl Punkte									
		maximal	erreicht								
Übertrag		44									
<p>Aufgabe 6 Gesamtwirtschaftliche Ziele</p> <p>Der Schweizer Franken hat gegenüber einigen anderen Währungen massiv an Wert gewonnen.</p> <p>Welche Auswirkungen kann ein Kursanstieg auf die folgenden gesamtwirtschaftlichen Ziele haben?</p>											
<table border="1"> <thead> <tr> <th>Gesamtwirtschaftliches Ziel</th> <th>Auswirkungen</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Aussenwirtschaftliches Gleichgewicht</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Vollbeschäftigung</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Wirtschaftswachstum</td> <td></td> </tr> </tbody> </table>		Gesamtwirtschaftliches Ziel	Auswirkungen	Aussenwirtschaftliches Gleichgewicht		Vollbeschäftigung		Wirtschaftswachstum		6	
Gesamtwirtschaftliches Ziel	Auswirkungen										
Aussenwirtschaftliches Gleichgewicht											
Vollbeschäftigung											
Wirtschaftswachstum											
Übertrag		50									

		Anzahl Punkte	
		maximal	erreicht
Übertrag		50	
Aufgabe 7 Konjunkturzyklus			
„In nächster Zeit wird die Schweizer Wirtschaft leicht wachsen“. So lautet der Titel eines Zeitungsartikels.			
a) In welcher Phase der Konjunktur befindet sich die Schweizer Wirtschaft demnach?		1	

b) Was können Nationalbank (SNB) und Staat/Bund zur Unterstützung der Wirtschaft beitragen?		4	
SNB	_____		
Staat	_____		
c) Welche Probleme könnten sich für die Volkswirtschaft durch eine zeitlich verzögerte Wirkung der unter Aufgabe b) gefundenen Massnahmen ergeben? Erläutern Sie ein Problem.		2	

d) „Das nominelle Bruttoinlandprodukt (BIP) ist aussagekräftiger im Hinblick auf die wirtschaftliche Leistung des Landes als das reale BIP“. Ist diese Aussage korrekt? Begründen Sie Ihre Antwort.		2	
ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> weil _____			

Übertrag		59	

		Anzahl Punkte maximal	Punkte erreicht
Übertrag		59	
Aufgabe 8 Preisbildung im Detailhandel			
Beurteilen Sie folgende Aussagen zur Verkaufskalkulation:			
	richtig	falsch	
Das Ergebnis der Addition von Bezugskosten und Reingewinn heisst Bruttogewinn.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Ist der Reingewinn höher als der Bruttogewinn, sind die gesamten Gemeinkosten gedeckt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Preise, die aufgrund der Verkaufsmöglichkeiten festgesetzt werden, nennt man Marktpreise.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Der Reingewinn dient der Finanzierung der Gemeinkosten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Der Preis, der alle Kosten deckt, nennt man Selbstkostenpreis.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Richtpreise werden vom Staat festgelegt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	6
Aufgabe 9 Zinsrechnen			
Karin Gamma hat ihrer Kollegin am 12.3.2010 CHF 8'300.— zu einem Zinssatz von 6.5% geliehen.			
a) Wie viele Tage hat Karin Gamma auf ihr Kapital warten müssen, wenn sie CHF 126.65 Zins erhalten hat? Der Rechnungsweg muss ersichtlich sein. Das Resultat ist auf ganze Tage aufzurunden.			3
b) An welchem Datum hat Karin Gamma ihr Kapital samt Zins zurückerhalten?			
Datum: _____			2
Übertrag		70	

		Anzahl Punkte	
		maximal	erreicht
Übertrag		70	
Aufgabe 10 Fall: Trekking im Emmental			
<p>Die beiden Freunde Hans Sommer und Simon Winter sind junge Detailhandelsfachleute aus dem Emmental. Sie haben vor drei Jahren die Lehre abgeschlossen. Bei einer Biketour durchs Emmental Anfang 2009 glauben sie, eine Marktlücke entdeckt zu haben. Sie wollen das Emmental für den sanften Tourismus, in den Bereichen Biketours und weiteren Events sowohl an Schweizer- als auch an ausländische Gäste vermarkten. Sie sind überzeugt, dass das bekannte Emmental für diese Art von Tourismus noch zu wenig Möglichkeiten bietet und deshalb ein grosses Potential aufweist. Begeistert kehrten Sie von ihrer Tour zurück und beginnen sofort mit der Planung.</p> <p>Ihr erster Schritt ist die Organisation des Unternehmens. Die beiden haben gemeinsam nur CHF 20'000.—. Darum entscheiden sie sich für die Rechtsform der Kollektivgesellschaft und lassen sich im Handelsregister eintragen.</p> <p>a) Welche Auswirkung hat diese Wahl der Rechtsform in Bezug auf die Haftung für Hans und Simon?</p> <p>Nennen Sie zwei Haftungsfolgen.</p>			
-	_____	1	
	_____	1	
-	_____		
	_____	1	
<p>b) Mit welcher anderen Rechtsform könnten sich die beiden besser vor einem finanziellen Schaden schützen?</p> <p>_____</p>			
Übertrag		73	

		Anzahl Punkte	
		maximal	erreicht
Übertrag		73	
c) Begründen Sie Ihre Wahl unter b) mit zwei wichtigen Argumenten.			
1)	_____	2	

2)	_____	2	

d) Hans Sommer und Simon Winter haben sich für die Rechtsform der Kollektivgesellschaft entschieden.			
Nennen Sie zwei mögliche Namen (Firmen).			
1)	_____	2	
2)	_____		
e) Worauf mussten Sie bei der Wahl des Firmennamens achten?			
	_____	1	

Übertrag		80	

				Anzahl Punkte	
				maximal	erreicht
Übertrag				80	
Hans und Simon wollen folgende drei Events anbieten:					
Event	Bezeichnung	Dauer Tage	Preis pro Person		
1	Mit dem Flyer auf Emmentaler Tour 1. Tag mit dem Elektrovelo von Willisau nach Afoltern weiter nach Burgdorf (Übernachtung und Stadtbesichtigung). 2. Tag Weiterfahrt nach Langnau mit Besuch des Sensoriums Rütthubelbad.	2	CHF 298.— Euro 199.—		
2	Das letzte Napfgold Besuch der einzigen Emmentaler Glockengiesserei, Mittagessen, Maultiertrekking zum Goldbach im Napfgebiet, Einführung in die Technik des Goldwaschens und..... viel Glück beim Goldwaschen.	1	CHF 149.— Euro 99.—		
3	Werden Sie Olympiasieger im Emmental Planwagenfahren wie zu Gotthelfs Zeiten, Mittagessen auf der Bauernhofterrasse, Plausch-Olympiade in spannenden Disziplinen wie Hufeisenwerfen, Hornussen, Blasrohr und vieles mehr. Den Siegern winken schöne Erinnerungspreise.	1	CHF 138.— Euro 92.—		
<p>Am Anfang wurden viele 2-Tages Events (Event 1: Mit dem Flyer auf Emmental Tour) hauptsächlich von deutschen Urlaubern gebucht. Doch schon bald nahm die Nachfrage stark ab. Der steigende Frankenkurs war dafür ausschlaggebend. Bei der Berechnung der Preise im Jahr 2009 rechneten Sie mit einem Umrechnungskurs von 1.50 (1 Euro = 1.50 CHF). Der Kurs Mitte 2010 betrug 1.30.</p> <p>f) Um wie viele Prozent wird die Reise durch den Kursanstieg für deutsche Urlauber teurer? Berechnung auf zwei Stellen nach dem Komma. Der Rechnungsweg muss ersichtlich sein.</p>				2	
Übertrag				82	

		Anzahl Punkte	
		maximal	erreicht
Übertrag		82	
<p>g) Hans und Simon überlegen sich, welche Massnahmen sie treffen könnten, damit die deutschen Touristen ihre Angebote wieder vermehrt buchen.</p> <p>Nennen Sie zwei unterschiedliche Möglichkeiten, wie die Touristen wieder für die Angebote begeistert werden könnten. Beschreiben Sie auch die erhoffte Wirkung der von Ihnen gewählten Massnahmen.</p>			
1. Massnahme:	_____	1	
Wirkung:	_____		
	_____	2	

2. Massnahme:	_____	1	
Wirkung:	_____		
	_____	2	

Übertrag		88	

Anzahl Punkte
maximal erreicht

Übertrag 88

Die Bilanz per 31.12.2010 sieht wie folgt aus:

Aktiven	Bilanz per 31.12.2010		Passiven
Kasse	25'000	Kreditoren	150'000
Post	38'000	Darlehen (langfristig)	30'000
Debitoren	52'000	Kapital Sommer	10'000
Fahrzeuge	30'000
Materiallager für Events	15'000		
Verlust	40'000		
	200'000		200'000

- h) Ergänzen Sie die Bilanz mit den notwendigen Bezeichnungen und Zahlen so, dass diese gemäss den Vorschriften ausgeglichen ist. 2
- i) Berechnen Sie den Liquiditätsgrad 2 (Flüssige Mittel + Forderungen in Prozent des kurzfristigen Fremdkapitals). Runden Sie das Ergebnis auf eine Dezimale. Der Rechnungsweg muss ersichtlich sein. 3

$$\frac{(\text{Liquide Mittel} + \text{Forderungen}) \times 100}{\text{Kurzfristiges FK}}$$

Übertrag 93

		Anzahl Punkte	
		maximal	erreicht
Übertrag		93	
<p>Ein Kreditör mahnt Hans und Simon im Februar 2011 für die offene Rechnung über CHF 100'000.—.</p> <p>Er gibt ihnen noch 10 Tage Zeit, um die Rechnung zu begleichen. Die beiden wissen, dass sie die Rechnung in der vorgegebenen Zeit nicht zahlen können und überlegen nun, wie sie vorgehen könnten.</p> <p>k) Machen Sie ihnen zwei Vorschläge, wie das finanzielle Problem gelöst werden könnte.</p> <p>1) _____</p> <p>_____</p> <p>2) _____</p> <p>_____</p> <p>Nach weiteren 20 Tagen können Sie die Rechnung immer noch nicht bezahlen. Der Kreditör entschliesst sich aus diesem Grund, Hans Sommer und Simon Winter Mitte März 2011 zu betreiben.</p> <p>l) Welches der nachfolgend aufgeführten Betreibungsverfahren wird gegen sie eingeleitet? Setzen Sie ein Kreuz bei der richtigen Antwort.</p> <p>Betreibung auf Pfandverwertung <input type="checkbox"/></p> <p>Betreibung auf Konkurs <input type="checkbox"/></p> <p>Betreibung auf Pfändung <input type="checkbox"/></p> <p>m) Begründen Sie Ihre angekreuzte Wahl.</p> <p>_____</p> <p>_____</p>		2	2
		1	
		2	
Total		100	